neuesten Berliner Blätter die Nachricht, daß Se. Majestät König Albert und Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm in Berlin in Gefahr geschwebt haben, zu verunglücken. König Albert war mit Gefolge zur Theilnahme an der Einsegnung des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl auf dem Anhalt'schen Bahnhofe angekommen und daselbst vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm empfangen worden. Der König und der Kronprinz nahmen in der kronprinzlichen Equipage Platz. Auf der Fahrt nach dem königlichen Schloß wurden die Pferde an dem Brandenburger Thore „unruhig" und konnten erst an der Ecke der Wilhelmstraße, nachdem das eine Pferd gestürzt war, zum Stehen gebracht werden. Wenn man unter dem Unruhigwerden der Pferde, und da eins derselben stürzte, doch kaum etwas Anderes verstehen kann, als daß sie durchgegangen sind, und wenn man die Größe der Strecke, auf welcher die Pferde ihrem Führer ungehorsam wurden, in Betracht zieht, wird man es als ein großes Glück betrachten müssen, daß den hohen Herren nicht ernster Unfall begegnet ist und sie in der Equipage des Prinzen Wilhelm die Fahrt fortsetzen konnten. Das Gemüth unseres erhabenen Kaisers ist durch den Verlust ihm nahestehender, besonders theurer Männer ohnehin so betrübt, daß es als eine gütige Fügung der Vorsehung angesehen werden wird, daß noch weiterer Kummer von ihm abgewendet wurde. — Daß der Vorfall einen ernsten Charakter trug, geht aus einer Berliner Depesche der „Schlesischen Zeitung" vom 17. Juni hervor, welche lautet: „Heute Abend um 8 Uhr verlor der Kutscher des kronprinzlichen Wagens vor der Einfahrt in das Brandenburger Thor die Zügel. Die Pferde gingen durch, die Deichsel brach, der Leibjäger kam zu Falle, ohne verletzt zu werden, der Kronprinz blieb unversehrt."

In einem weiteren Berichte heißt es: „Als die hohen Herren vom Bahnhofe durch das Brandenburger Thor in die Straße Unter den Linden einfahren wollten, wählte der Kutscher den Weg durch eins der Seitenportale, während die königlichen Equipagen sonst durch das Mittelportal einzubiegen pflegen. Diesem ungewohnten Wege schienen die Pferde widerstreben zu wollen, und mußten deshalb mit Gewalt nach rechts gerissen werden, wodurch das eine Rad mit dem eisernen Prellstein dergestalt in heftige Berührung kam, daß der Gummirand, welcher um das Rad gelegt ist, zerriß und wie eine Peitsche umherschlug. Hierdurch und durch das gleichzeitige Herausrufen der Wache unruhig gemacht, gingen die Pferde durch, zerschlugen die Deichsel und warfen den Wagen, in dem nur die beiden Fürsten und ein Adjutant saßen, zum Schrecken aller Zuschauer heftig hin und her, wobei die Fahrt in rasender Eile vorwärts flog. Vergebens warfen sich mehrere Schutzleute den Pferden in die Zügel, auch ein Herr vom Civil ließ sich eine ganze Strecke mit fortschleifen, allein er konnte so wenig etwas ausrichten, als der königliche Lakai, welcher vom Wagen heruntergesprungen war und nun sich bemühte, die Pferde aufzuhalten. Endlich an der Ecke der Wilhelmstraße (Unter den Linden 3) gelang es, dem Unglück Einhalt zu thun, und zwar durch die Geistesgegenwart eines Herrn, welcher Rechtsanwalt sein soll, dessen Name aber bis jetzt nicht bekannt ist. Leichenblaß entstieg Se. kaiserl. und königl. Hoheit dem Wagen, wobei er dem vorgedachten Herrn die Hand drückte und eben so allen Kindern, welche sich theilnahmsvoll herbeigedrängt hatten. Dabei sprach der hohe Herr kein Wort, sondern still bestieg er mit seinem hohen Gaste einen schnell herbeigebrachten andern Wagen.

Der in Berlin zusammengetretene deutsche Innungstag hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der Befähigungsnachweis ist für handwerksmäßige Betriebe als Vorbedingung für die selbstständige Ausübung einer solchen in die Reichsgewerbeordnung aufzunehmen. Die namentliche Feststellung dieser Betriebe hat durch Gesetz demnächst auch unter Mitwirkung von Organen einer zu schaffenden handwerklichen Selbstverwaltung im Verwaltungsweg zu geschehen."

In der letzten Sitzung des Innungstages ist der Versuch des Abgeordneten Schornsteinfegermeister Metzner, die Frage der obligatorischen Innungen auf das Tapet zu bringen, an dem Widerspruch des Vorsitzenden gescheitert. Die Diskussion, welche sich an diesen Vorgang anknüpfte, ließ erkennen, daß man die Absicht hat, auf dem durch die Anträge der Abgg. Ackermann und Genossen bezeichneten Wege das Innungsgesetz nach und nach so zu erweitern, bezw. umzugestalten, daß schließlich, wie es in dem Programm heißt, den Handwerkern die obligatorische Innung als reife Frucht in den Schooß fällt. Das Ziel ist also unverändert geblieben. Verändert ist nur die Methode zur Durchführung desselben. Welche Stellung die Regierung dieser Taktik gegenüber einnimmt, bleibt dunkel, da der Vertreter des Reichsamts des Innern eine sachliche Betheiligung an der Berathung ablehnte.

Küstrin, 16. Juni. Eine empfindliche Strafe hat den hiesigen Rentier Borchert wegen Wuchers betroffen. Für ein Darlehn von 300 M. hat derselbe jährlich 100 M. Zinsen erhoben. Dafür wurde er von der Strafkammer des Landgerichts zu Bromberg zu einem Jahr Gefängniß, 500 M. Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Von der Thalach (Oberbayern), 16. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr fielen während eines Gewitters Hagel in der Größe von Taubeneiern in solcher Menge und mit solcher Gewalt nieder, daß nicht nur sämmtliche Fenster auf der Westseite eingeschlagen wurden, sondern auch die vom Felde heimkehrenden Landleute mitunter bedenkliche Beulen davontrugen. Auch die Dächer auf der westlichen Seite erlitten bedeutenden Schaden. Ein schauerliches Bild bot auch der Wald dar. Die kräftigsten Bäume sind entwurzelt oder wie Grashalme umgeknickt und die heurigen jungen Triebe abgeschlagen. Am betrübendsten aber ist der Anblick des Feldes. Kein Halm steht mehr empor, Alles ist dem Erdboden gleich gemacht. Die Furchen und Gräben sind gefüllt mit Klumpen von Schloßen. Leider haben nur äußerst Wenige von den Wohlthaten einer Versicherung Gebrauch machen mögen. Trostlos ist die Aussicht der unversichert Betroffenen. Am stärksten hauste das Unwetter in den Gemeinden Reichersdorf, Großnottersdorf, Weizenhofen, Landersdorf, Groß- und Kleinhebing, Untermässing bis Berching.

Straßburg. Die Nachricht von dem plötzlichen Dahinscheiden des persönlich allgemein beliebten Statthalters Generalfeldmarschall Freiherrn von Manteuffel rief die allgemeinste Theilnahme und Trauer hervor. Auf dem Statthalterpalast und auf einzelnen Militärgebäuden wurden die Flaggen halbmast gehißt, die Wachtparade zog ohne klingendes Spiel auf, die „Landeszeitung" erschien im Trauerrande und überall sah man Gruppen stehen, welche das traurige Ereigniß besprachen. Der Verstorbene hatte sich seit dem Tode seiner Frau im Jahre 1879 zwar anscheinend nie mehr einer kräftigen Gesundheit zu erfreuen und schon öfters hatte man dieserhalb Besorgnisse gehegt. Allein seine zähe Natur hatte ihm immer wieder über die gefährliche Winterszeit hinweggeholfen und die jährliche Kur in Karlsbad und Gastein ihre Wirkung nie verfehlt. Auch diesmal durfte man in dieser Richtung das Beste erwarten, zumal der Statthalter diesen Winter verhältnißmäßig gut überstanden hatte. Aber eine Lungenentzündung änderte Alles.

Madrid, 17. Juni. Infolge einer Ueberschwemmung ertranken 40 Arbeiter, die im Tunnel der Eisenbahn von Salamanca nach Portugal arbeiteten. In den Provinzen Murcia, Valencia und Castellon kamen gestern 575 Choleraerkrankungen und 222 Choleratodesfälle vor.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, indem sie der durch die Cholera in Spanien erzeugten Lage und der damit verbundenen wirthschaftlichen Panik eine Betrachtung widmet, Folgendes: Je allgemeiner die Niedergeschlagenheit ist, welche sich der Nation bemächtigt zu haben scheint, in desto hellerem Lichte erglänze die Handlungsweise des spanischen Königspaares, welches keinen Augenblick gezögert habe, der Bevölkerung das Beispiel muthigen Ausharrens auf einen gefährdeten Posten, besonnenen Verhaltens inmitten dräuender Widerwärtigkeiten zu geben. Das genannte Blatt hebt weiter hervor, wie der König schon in dem letzten Jahre angesichts des durch Cholera, Erdbeben und Ueberschwemmungen verbreiteten Unheils persönlich auf dem Schauplatz der Gefahr erschienen war, mit Rath und That einschreitend und sich als einen treuen Freund des Volkes in den Tagen der Noth bewährend. So sei es auch jetzt sein und seiner Gemahlin Entschluß, die Hauptstadt während der Dauer der Epidemie nicht zu verlassen angesichts der nationalen Heimsuchungen, unter deren Joche die große Menge nur zu leicht erliege, wenn ihr kein moralischer Anhalt geboten werde. Der von höchster idealer Tragweite begleitete Entschluß sei ein beredter Zeuge von seiner Erhabenheit der Auffassung der königlichen Berufspflichten, welche den Begriff eines monarchischen Staates hoch emporhebt über die landläufigen politischen Doktrinen, die noch obendrein nur zu oft vom Parteienhaß verwirrt zu werden pflegen. Spanien werde, hinblickend auf die selbstvergessende Hingabe seines Herrscherpaares an die Noth des Landes, alle künftigen Heimsuchungen leichter ertragen.

London, 18. Juni. Das neue Kabinet ist nunmehr gebildet und wie folgt zusammengestellt: Salisbury, Premierminister und Auswärtiges; Sir Hardinge Giffard, Lordkanzler; Sir Stafford Northcote, welcher in die Pairswürde erhoben wird, Lordpräsident des Geheimen Raths; Sir Michael Hicks Beach, Schatzkanzler und Führer der Konservativen im Unterhause; Sir Richard Croß, Inneres; Oberst Stanley Kolonien; Smith, Krieg; Lord George Hamilton, erster Lord der Admiralität; Randolph Churchill, Indien; Graf Carnavon, Vizekönig von Irland; Lord John Manners, Generalpostmeister. Es fehlen nur noch Ernennungen für die unwichtigeren Posten.

Bei einem am 18. Juni in Cliftonhall in England stattgefundenen Grubenunglück sind von 349 Bergleuten 170 um's Leben gekommen.

Der Verlust an Menschenleben in Folge des Erdbebens in Caschmir ist jetzt offiziell auf 3881 angeschlagen; außerdem sind etwa 25,009 Schafe und Ziegen und 8000 Stück Rindvieh umgekommen, sowie 70,000 Häuser zerstört worden.

Vaterländisches.

— Am 25. Juni beginnt die auf 18 Tage berechnete Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Nossen. Dieselbe ist von Nossener und auswärtigen Ausstellern sehr zahlreich beschickt. Die Gewerbeausstellung ist in einer besonders erbauten großen und elegant dekorirten Halle untergebracht. Größere halbverdeckte Räume, sowie eine äußerst günstig gelegene freie Fläche werden die vielseitig angemeldeten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe aufnehmen. Die Eröffnung — zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind — findet am 25. Juni vormittags 11 Uhr statt. Ueber die Ausstellung wird vom Komitee eine täglich erscheinende Ausstellungszeitung herausgegeben, welche genaue Berichte, Anzeigen und Annoncen bringen wird. Größere in der Ausstellung veranstaltete Konzerte werden den Besuchern auch musikalische Genüsse bieten. Bereits haben auch viele Vereine ihren Besuch angemeldet.

Mittwoch, den 24. Juni, Nachmittags 6 Uhr soll das auf dem neuen Gottesacker befindliche Gras meistbietend verkauft werden.

Wilsdruff. **Legler.**

„Lilienmilchseife"

beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben in der Löwenapotheke zu Wilsdruff.

Kalkwerk Burkhardtswalde.

Bau- und Düngekalk in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **R. Schmutzler.**

Sensen, steyr. und franz.,
Sicheln, Wetzkietzen,
Heu- und Düngergabeln,
Gabelstiehle und Rechen u. s. w.
empfiehlt zum billigsten Preis
Wilsdruff. **Carl Heine.**

Widerruf.

Da ich auf 100 Fuhren im Ganzen abgeschlossen habe, verkaufe ich keinen Ziegeldachsand mehr im Einzelnen.

Gutsbesitzer **Bachmann** in Sora.

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

am Markt im Hinterhause des Herrn Tuchhändler Müller.

Otto Büttner.

10—15 Tischler

und **2 gute Arbeiter für Maschinen** finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei **J. Werthschütz,**
Dampftischlerei in Moritzdorf bei Hermsdorf.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet dauernde Arbeit beim Schuhmacher **Franz Gierisch** in Lampersdorf.

Ein junges, an Reinlichkeit gewöhntes **Mädchen** wird für einen leichten Dienst **gesucht.**

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Hund von mittlerer Größe, schwarzgrau mit weißer Schnauze und weißem Bauch, ist am 21. Juni zugelaufen im Gute No. 22 in Sachsdorf und kann daselbst gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF